

## Johannes Lill ist neuer Leiter der Volkshochschule

Werl – Die Volkshochschule Werl-Wickede-Ense hat einen neuen Leiter: Am 1. Oktober wird Dr. Johannes Lill seinen Dienst in der kommunalen Bildungseinrichtung am Kirchplatz in der Wallfahrtsstadt Werl antreten. Der promovierte Historiker und Romanist lebt in Köln und wird zunächst zwischen der Dom- und der Hellwegstadt pendeln.



Johannes Lill  
neuer VHS-Leiter

Zuletzt war der 55-Jährige in der Abteilung Finanzen der Stadt Monheim am Rhein beschäftigt. Es folgte die stellvertretende und zwischenzeitliche kommissarische Leitung der dortigen Volkshochschule. Johannes Lill freut sich auf die neue Aufgabe in Werl. „Ich bin zuversichtlich, hier ein engagiertes und motiviertes Team vorzufinden“, so der Vater zweier erwachsener Kinder. Wichtig sei ihm aus seiner Sicht, dass „wir immer wieder Neues ausprobieren“. Dies gelte sowohl für weitere digitale Bildungsangebote als auch für die thematische Bandbreite des Angebotes. Sein Ziel sei es, mit den Gremien der drei Kommunen in engem Kontakt zu stehen und zugleich die Menschen vor Ort mit in die Arbeit der VHS einzubeziehen. Johannes Lill ist in Italien geboren, aufgewachsen und hat dort später auch Studienaufenthalte verbracht.

### Fachbereichsleiter

Darüber hinaus wird ab Oktober Tobias vom Endt als Fachbereichsleiter das Team der hiesigen Volkshochschule verstärken. Der 38-jährige Diplom-Pädagoge arbeitete zuletzt als hauptamtlich pädagogischer Mitarbeiter und Schulungsreferent (Prävention) in der Freiwilligendienststelle (FSD) im Bistum Münster.

### Corona-Lockdown

Die VHS hatte ihren Betrieb im ersten Corona-Lockdown größtenteils „herunterfahren“ müssen. Insbesondere Angebote der Integrationskurse waren aber in pandemiebedingter Form weiter fortgesetzt worden.

Darüber hinaus baute die VHS das Angebot an Online-Kursen bzw. Veranstaltungen aus. Im Herbstsemester, das am 20. September beginnt, bietet die VHS wieder eine umfangreiche Auswahl an Bildungsveranstaltungen (insgesamt 125 Kursangebote und Einzelveranstaltungen) in den Fachbereichen Gesellschaft, Beruf, Sprachen, Kultur und Gesundheit) in Präsenz an, sowie die Corona-Beschränkungen zulassen.

### Mehr Informationen

gibt es unter [www.vhs-werl.de](http://www.vhs-werl.de). Für das Semester im Frühjahr 2022 werden bereits Vorbereitungen getroffen, die die neuen pädagogischen Leiter aufgreifen können und mit einer eigenen Handschrift bzgl. des Kursangebotes versehen können.

## Leserbild des Monats

Schöne An- und Aussichten von Sonnenuntergängen können durchaus ihre zwei Seiten haben. Unser Leser Raimund Sudhoff aus Echthausen gelang mit seinem Schnappschuss samt fantasievoller Interpretation das „Leserbild des Monats“: „Dieser Drache scheint sich gegen den Klimawandel zu wehren,“ schreibt er. Er darf sich jetzt den 25-Euro-Gutschein vom Photoshop Stegmann in der Redaktion abholen. AK/FOTO: SUDHOFF » WERL 2



# Kölner züchtet Hanf in Werler Keller

## Landgericht verurteilt 32-Jährigen zu drei Jahren und drei Monaten Haft

VON DOMINIK MAASS

Arnsberg/Werl – Angesichts von 432 fein säuberlich aufgereihten Hanfpflanzen im Keller einer Doppelhaushälfte im Werler Norden staunte selbst die Polizei: „Für den Kreis Soest war das schon was Größeres“, sagte ein Kriminalbeamter am Donnerstagmorgen bei der Gerichtsverhandlung vor dem Landgericht Arnsberg. Den Betreiber der Plantage, einen 32 Jahre alten Kölner, verurteilte die Große Strafkammer wegen unerlaubten Handelstreibens mit Betäubungsmitteln in nicht geringer Menge zu drei Jahren und drei Monaten Haft.

### Angeklagter gesteht

Der 32-Jährige räumte ein, das leer stehende Haus seiner Mutter von November 2019 bis zur Polizei-Razzia im März 2020 für die Anlage einer Hanfplantage genutzt zu haben, um später mit den Drogen Handel treiben zu können. Von geringer Menge konnte dabei tatsächlich keine Rede sein: Die Polizei stellte 15,7 Kilogramm Marihuana sicher, das entspricht 2,3 Kilogramm Wirkstoff THC (Tetrahydrocannabinol). Von nicht geringer Menge geht die Rechtsprechung bereits ab 7,5 Gramm reinem THC aus. Laut Gutachten des Lan-

„Sie bestrafen nicht die Tat, nicht die Kilos, sondern den Menschen.“

Rüdiger Böhm  
Verteidiger

deskriminalamtes (LKA) entspricht die sichergestellte Menge etwa 154000 Konsum-Einheiten. Der mögliche Verkaufserlös liege um die 60000 Euro.

Aufgeflogen ist die Plantage durch Hinweise aus der Nachbarschaft. Für Klarheit sorgte der Überflug eines Polizeihubschraubers mit Wärmebildkamera. Schließlich haben es die Pflanzen gerne hell und warm, und der Angeklagte hatte mit jeder Menge Licht-, Klima- und Bewässerungs-Technik und Dünger für beste Wachstumsbedingungen gesorgt.

Das LKA bezeichnete die Plantage als „professionell“. Die Beleuchtung sei mit 14600 Watt „großzügig“ gewesen. Der Züchter hätte mit bis zu drei Ernten im Jahr und einem „überdurchschnittlichen Ertrag“ rechnen dürfen.

### In Handschellen

In den Gerichtssaal wurde der Angeklagte in Handschellen geführt, da er zurzeit in



Mehr als 400 Hanfpflanzen fand die Polizei im Keller einer Doppelhaushälfte im Werler Norden. SYMBOLFOTO: DPA

anderer Sache in Untersuchungshaft sitzt. Sein Anwalt Rüdiger Böhm schilderte ausführlich den Lebenslauf seines Mandanten und betonte die schwierigen familiären Verhältnisse. So habe der Stiefvater den Angeklagten als „Kuckucks-Kind“ nie richtig akzeptiert. Als Jugendlicher habe sein Mandant deshalb früh „Nestflucht“ betrieben, sei auch mit Cliques in Kontakt geraten, in denen Marihuana konsumiert wurde. Die Schule habe der Angeklagte nach zweimaligem Sitzbleiben in der achten Klasse abgebrochen. Erst später habe er Hauptschul- und Realschulabschluss nachgeholt und eine Ausbildung als Gas- und Wasserinstallateur abgeschlossen.

Über einen Nebenjob in einem sogenannten Grow-Shop, in dem alles Notwendige für die Aufzucht von Hanfpflanzen zu erwerben ist, habe der heute 32-Jährige jemanden kennengelernt, der ihn auf die „verhängnisvolle Idee mit der Plantage brachte, erläuterte der Verteidiger. Dieser habe ihm für wenig Geld auch gebrauchte Technik überlassen, so der Angeklagte. Laut seiner Darstellung wollte er die Aufzucht nur einmal ausprobieren und dann das Equipment einladen. Doch die Staatsanwältin hielt die Ausführungen angesichts des getriebenen Aufwands für „lebensfern“. Sie verwies unter anderem auf die große Menge an Drogen und forderte für den ein-

schlägig vorbestraften Mann eine Freiheitsstrafe von vier-einhalb Jahren.

### „Weiche Droge“

Böhm forderte das Gericht auf, die schwierigen Lebensumstände seines Mandanten zu berücksichtigen. „Sie bestrafen nicht die Tat, nicht die Kilos, sondern den Menschen.“ Das Geständnis des Angeklagten sei „Ausdruck eines Sinneswandels“. Dank der nicht von ihm bestellten „Erntehelfer“ der Polizei sei das Marihuana ja auch gar nicht in Umlauf gekommen. Außerdem müsse man berücksichtigen, dass es sich um eine „weiche Droge“ handle, die weltweit sehr unterschiedlich bewertet würde.

Der Angeklagte sagte in seinem Schlusswort, dass er versuchen werde, sein Leben zu ändern, dass er seiner zwölfjährigen Tochter und seinem einjährigen Sohn ein guter Vater sein will. Wie viele Jahre er im Gefängnis auf sein neues Leben warten muss, wird auch vom noch ausstehenden Verfahren abhängen, wegen dem er bereits in U-Haft sitzt. Auch in diesem Prozess wird es um den Aufbau von Hanf gehen.

Die Kammer in Arnsberg blieb immerhin im unteren Bereich des Strafrahmens. Denn dieser reicht von einem bis zu 15 Jahren Haft.

# Depot-Analyse hilft Menschen in Notlagen

## Hoppe Vermögensverwaltung leitet Kosten für Depotoptimierung an „Nachbar in Not“ weiter

Werl – Die, die etwas auf der hohen Kante haben und ihr Kapital noch besser für sich arbeiten lassen wollen, können nun etwas für die tun, deren Leben Ecken und Kanten hat – aber wo es an Geld mangelt. Die Hoppe Vermögensverwaltung will ihr Honorar für Depotchecks der Anzeiger-Hilfsaktion „Nachbar in Not“ zur Verfügung stellen. „Dass Menschen durch unerwartete Ereignisse in große Schwierigkeiten geraten können, haben nicht zuletzt die Überflutungen in NRW gezeigt. Viele Familien geraten aber auch einfach so in unverschuldete Probleme, aus denen Sie oftmals keinen Ausweg finden“, begründet die Vermögensverwaltung ihr soziales Engagement. Denn vielfach könne dann „Nachbar in Not“ unbürokratisch helfen. Unterstützung bekommt die Aktion jetzt von zwei „ausgewiesenen Fi-



Gerd Petermann und Rolf Blumer (links) stellen ihr Wissen zu Geldanlagen in den Dienst von „Nachbar in Not“. FOTO: NITSCHKE

nanzprofis“, so Hoppe. Die Vermögensbetreuung aus Menden unterstützt nach eigenen Angaben „wichtige Projekte in der ganzen Welt“ – und nun auch in Werl: Die beiden Seniorberater Rolf Blumer und Gerd Petermann sind in Werl verwurzelt und seit Jahren ehrenamtlich ak-

tiv. In diesem Jahr stellen sie ihr KnowHow in den Dienst der Anzeiger-Aktion. Schon seit vielen Jahren bietet die Vermögens-Betreuung für ein festes Honorar von einmalig 119 Euro einen Depotcheck an. „Dabei wird das Depot umfassend analysiert und konkrete Anregun-

gen für eine Optimierung gegeben.“ Neben rechtlichen Fallstricken werden steuerliche Besonderheiten und die Kostenstruktur der enthaltenen Papiere beleuchtet. Das Ergebnis der 15-seitigen Auswertung könne jeder Anleger zur Optimierung nutzen. Zudem bieten die beiden an, die Ergebnisse der Depotanalyse auch in einem Gespräch oder einer Videokonferenz zu erläutern. „Wir sehen hier auch unsere Aufgabe, das Allgemeinwissen rund um die Investition in Wertpapiere zu stärken“, so Gerd Petermann. „Das Honorar für alle von heute bis zum Jahresende in der Hellweg-Region erstellten Depotchecks möchten wir Nachbar in Not zur Verfügung stellen, die in Werl, Wickede und Ense vielen Familien aus unverschuldeten Notlagen hilft“, ergänzt Rolf Blumer. Gerade in Zeiten immer weiter voranschreitender

Verwarentgelte und zunehmender Inflation nutzen viele Anleger den Depotcheck der bundesweit tätigen Vermögensverwaltung als unabhängige zweite Meinung. „Oftmals bringen unsere Vorschläge den Depotinhabern schon im ersten Jahr einen Mehrwert, der das Honorar von 119 Euro deutlich übersteigt“, sagt Gerd Petermann.

### Kontakt

Unter 02373-392200 oder [depotcheck@hoppe-gruppe.de](mailto:depotcheck@hoppe-gruppe.de) können die Depotcheck-Unterlagen unverbindlich angefordert werden.



Kontonummern für „Nachbar in Not“:  
Sparkasse Soest,  
IBAN DE9741450075000068288  
Volksbank Hellweg,  
IBAN DE25 414601160000666400

## Corona, Impfbus und weitere Fälle an Schulen

Werl/Kreis Soest – Die Schulen in Werl schauen nicht ohne Skepsis auf die neuen Quarantäne-Vorgaben und melden neue Corona-Infektionen. So gibt es am Mariengymnasium einen Fall in der Oberstufe, im häuslichen Umfeld getestet. Fünf Schüler mussten in Quarantäne, man habe die engmaschige Kontaktverfolgung dazu genutzt, sagt Schulleiter Michael Prünte. Die Neuregelung des Lands zur Quarantäne vermag Prünte noch nicht zu beurteilen, „bedingt durch die unklare Entwicklung des Infektionsgeschehens“. Können man den Betrieb aufrecht erhalten, sei es gut; steigen dadurch die Infektionszahlen an Schulen, sei es schlecht. „Wir wissen es halt nicht.“

Auch an der Westöner St. Josefschule gibt es einen Fall; eine Mutter hat ihr Kind als positiv getestet gemeldet. Einige Mitschüler und Kinder aus der OGS – unmittelbare Kontakte – wurden in Quarantäne geschickt. Man habe weitere Fälle bei Pool-Tests befürchtet, aber das sei bislang ausgeblieben, sagt Ursula Steinhoff. „Sicherlich wird in Grundschulen durch unterschiedliche Unterrichtsangebote, Sozialformen und Gruppenangebote im Einzelfall zu entscheiden sein, welche Kontaktpersonen zur Sicherheit der Schülerschaft zu Hause bleiben müssen“ Das Kreisgesundheitsamt entscheidet.

Auch das Ursulinengymnasium meldet einen Fall (8. Klasse) und bezieht Stellung zu den Neu-Vorgaben: „Im Moment lässt sich schwer absehen, wie sich die konkrete Umsetzung auswirken wird“, sagt Anne-Kristin Brunn. Rein organisatorisch würden Abläufe vereinfacht. „Unklar ist jedoch, wie sich die ‚Gefühlslage‘ in der Schule ändern wird. Bisher haben wir ja uneingeschränkt die Erfahrung gemacht, dass wir keine Infektionsketten innerhalb der Schule hatten, sodass die geänderten Vorschriften nachvollziehbar sind.“

An der Sälzer-Sekundarschule ist aktuell niemand infiziert. „In Quarantäne befinden sich lediglich zwei Kinder, da es im häuslichen Umfeld Infektionen gibt“, sagt Sandra Schenkel. „Wir werden die neuen Quarantäneregeln bestmöglich umsetzen und hoffen, dass sie Erfolg bringen.“

### Corona-Zahlen

Dem Gesundheitsamt wurden 39 neue Corona-Fälle gemeldet – in Erwitte (3), Geseke (3), Lippstadt (18), Rürthen (3), Soest (6), Warstein (1), Werl (4) und Wickede (1). 375 Menschen sind aktuell infiziert, 20 müssen stationär behandelt werden, vier auf der Intensivstation. Das Robert-Koch-Institut meldete Donnerstag eine Inzidenz von 69,4 (61,8), das Gesundheitsamt von 73,8 (75,4). Die Zahlen für Werl (in Klammern letzter Wert): 37 Infizierte (39), 1.284 Genesene (1.278), 50 Todesfälle; Fälle insgesamt: 1.371 (1.367); 7-Tage-Inzidenz: 71,7 (81,4).

### Impfbus in Werl

Der Impfbus des Kreises macht einen Abstecher nach Werl am 16. September. Zeiten und Orte: [www.kreis-soest.de/impfzentrum](http://www.kreis-soest.de/impfzentrum).